

Zeitreise in die Antike und ins Mittelalter

Saintes

Das lebendige Hauptstädtchen der Saintogne ist unbedingt einen Abstecher wert: An der gemächlich fließenden Charente warten römische Ruinen, monumentale Kirchenbauten und in nächster Nähe ein paar wunderschöne Schlösser.

Zwei Jahrtausende war das Städtchen im Hinterland der Atlantikküste von großer politischer und kultureller Bedeutung, davon zeugen heute ein reiches Kulturerbe und zahlreiche Prachtbauten aus gallorömischer Zeit und aus dem Mittelalter. Zwischen dem riesigen Amphitheater, dem antiken Stadttor, der mächtigen Abtei und den erhabenen Kirchen führen die Bewohner des charmanten Landstädtchens heute ein gemächliches Leben.

Der Ortsname stammt von den keltischen Santonen, die in den Charente-Schlaufen siedelten, als die Römer hier im 1. Jh. v. Chr. *Mediolanum Santonum* errichteten. Dass die Santonen sich im Gegensatz zu den benachbarten keltischen Stämmen mit den Römern verbündeten, bescherte ihrer Hauptstadt Wohlstand und strategische Bedeutung. Nach der Eroberung durch Cäsar wurde die Stadt zum Verwaltungssitz und zu einem bedeutenden Zentrum im römischen Gallien. Weitläufige Thermen und Aquädukte sorgten für den Komfort der Bewohner.

Bereits im 3. Jh. begann die Christianisierung von Saintes, der wichtigste Missionar war der heilige Eutropius, der enthauptet und später heiliggesprochen wurde. Heute gilt er als erster Bischof der Stadt. Im frühen Mittelalter entwickelte sich die Stadt zu einem bedeutenden religiösen Zentrum, die romanische **Basilika Saint-Eutrope** wurde zur wichtigen Etappe auf dem Jakobsweg.

Im 11. Jh. wurde die imposante Benediktinerinnenabtei **Abbaye aux Dames**

gegründet, im 15. Jh. die mächtige **Cathédrale Saint-Pierre**. Dank der Lage an der Charente und zwischen Weinbergen war Saintes auch immer eine wichtige Handelsstadt. Von hier wurde Wein an die Küste und ins Landesinnere verschifft. Während des Hundertjährigen Kriegs war die Region deshalb hart umkämpft, mehrmals wechselten sich französische und englische Herrscher ab.

Heute sind in den engen Gassen von Saintes v. a. Einheimische unterwegs, die gern für ein Gespräch anhalten – es geht entspannt zu. Noch immer ist die Stadt ein wichtiger Verwaltungssitz. Viele Bewohner arbeiten im öffentlichen Dienst, andere in der Landwirtschaft oder im Weinbau.

Sightseeing

Arc de Germanicus: Das älteste noch erhaltene römische Gebäude steht am rechten Charente-Ufer. Das 16 m lange und 15 m hohe Tor stammt aus dem Jahr 18 n. Chr. und war der östliche Zugang zur Stadt, jenseits führte eine Via Romana nach *Lugdunum* (Lyon), durch einen der beiden Bögen betrat man die Stadt, durch den anderen verließ man sie. Die Inschriften sind dem damaligen Kommandanten der Stadt gewidmet sowie dem Kaiser Tiberius und seinen Söhnen Drusus und Germanicus. Letzterer gab dem Tor seinen Namen.

Amphitheater: Auf einem Hügel im Westen des Stadtzentrums gelegen, verdeutlicht es die Rolle der Stadt in römischer Zeit: Es wurde 40 n. Chr.

Amphitheater und
Basilika Saint-Eutrope



fertiggestellt, als eines der ersten in Gallien überhaupt. Die 126 m lange und 102 m breite Arena fasste 15.000 Zuschauer. Die Ränge waren wahrscheinlich mit Holz verkleidet und von einer Holzstruktur geschützt. Die Treppe im Norden war Berühmtheiten vorbehalten, sie war sozusagen der VIP-Eingang. Durch das Tor der Lebenden im Osten traten die Gladiatoren ein. Gewinner und Begnadigte verließen die Arena auch hier. Die Verlierer wurden durch das Tor der Toten im Westen transportiert. Unter der Straße jenseits des Amphitheaters liegt noch immer eine Nekropole. Im Mittelalter wurden hier Wagenrennen abgehalten. Seit 2021 finden auf dem Gelände wieder Ausgrabungen statt.

■ Mai–Sept. Di–Sa 10–12.30 Uhr und Di–So 13.30–17.30 Uhr, Juli/Aug. Di–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 10–12.30 und 13.30–18 Uhr, restliches Jahr Di–Sa 13.30–17.15 Uhr, Sa auch 10–12.30 Uhr geöffnet. Eintritt 5 €, unter 26 J. 4 €, unter 18 J. und 1. So im Monat gratis. Rue Lacurie 20.

Musée archéologique: Die Funde sind in diesem kleinen Museum ausgestellt. Dort ist auch anschaulich das Leben

der Einwohner in der römischen Stadt Mediolanum dargestellt.

■ Zeiten wie Amphitheater, Eintritt 5 €, unter 26 J. 4 €, unter 18 J. und 1. So im Monat gratis, Ticket auch gültig fürs Musée Dupuy-Mestreau und Musée de l'Échevinage. Esplanade André-Malraux.

Kirche Saint-Eutrope: Nicht weit von der Arena steht auf einem Hügel die romanische Kirche, die 1096 von Papst Urban II. dem ersten Evangelisten der Region geweiht wurde und bereits als wichtige Etappe für Jakobspilger geplant war. Damit die Pilger nicht die Ruhe der Mönche störten, ist die Anlage zweigeschossig. In der Krypta, die mit der von Chartres zu den größten unterirdischen Sakralräumen Frankreichs zählt, liegt die Grabstätte des heiligen Eutropius. In dem niedrigen Gewölbe unter den mächtigen Pfeilern beteten die Jakobspilger. Die schlichte, lichtdurchflutete Oberkirche war den Ordensleuten vorbehalten.

■ Tägl. 9–19 Uhr, im Winter 8.30–18 Uhr geöffnet. Rue Saint Eutrope.

Abbaye aux Dames: Bereits im Jahr 1047 wurde auf dem gegenüberliegenden Ufer der Charente das Frauenkloster errichtet, ebenfalls im Stil der Romanik. Erhalten aus dieser Zeit ist nur noch der Glockenturm der Klosterkirche Sainte-Marie in Form eines Tannenzapfens. Das Konventgebäude wurde während der Religionskriege stark beschädigt, im 17. Jh. wiederaufgebaut, später als Gefängnis und während der Revolution als Kaserne genutzt. Im Innenhof sind noch Überreste des alten Kreuzgangs zu sehen. In den 1970er-Jahren erhielt die Anlage ihre heutige Gestalt, seitdem findet hier Mitte Juli das international renommierte **Festival de Saintes** für klassische Musik statt. Mittlerweile sitzt hier auch die renommierte Musikhochschule der Stadt. Das Gelände ist offen zugänglich. In der Boutique der Abtei werden aufwändig produzierte Audioguides



Abbaye aux Dames

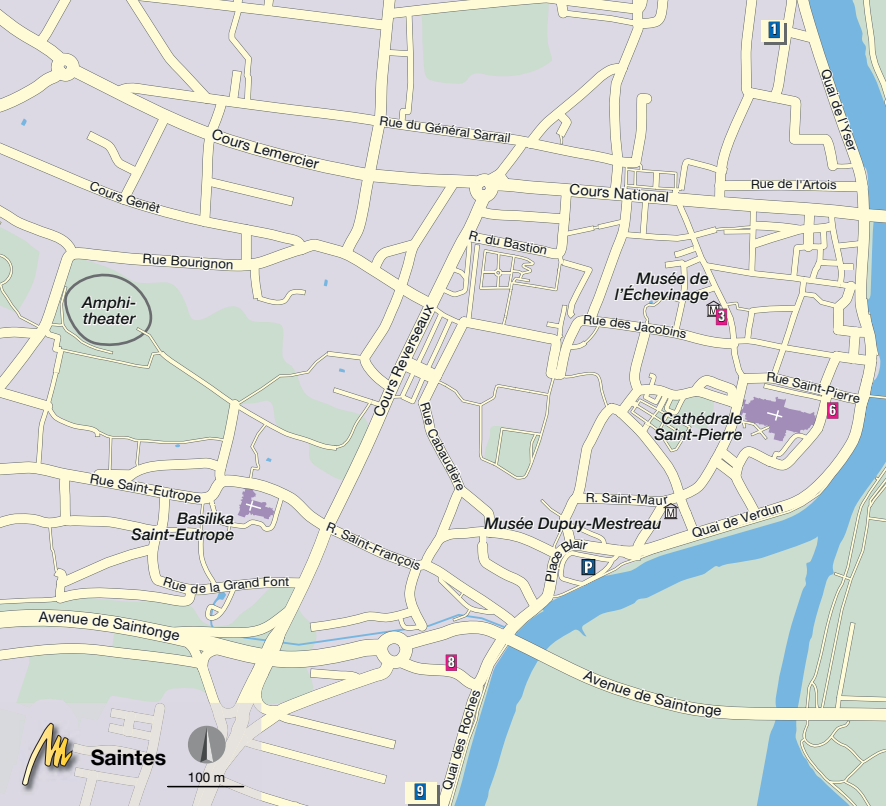


Das Schloss von Pierre Loti

15 km südwestlich von Rochefort, auf halbem Weg nach Saintes, steht auf einem Felsplateau über dem Fluss Bruant inmitten einer verwunschenen Parkanlage das **Château de la Roche-Courbon**. Das Herrenhaus wurde im 15. Jh. errichtet und im 17. Jh. von Jean-Louis de Courbon ausgebaut. Die Adligen wurden während der Französischen Revolution vertrieben, danach war es lange verlassen. Wiederentdeckt hat es im 19. Jh. **Pierre Loti**, der Kolonialschriftsteller aus Rochefort. Seine ältere Schwester lebte mit ihrem Ehemann in Saint-Porchaire, in unmittelbarer Nähe des Schlösschens, und dort verbrachte Loti als Kind viel Zeit. Bei seinen Streifzügen entdeckte er die verfallende Anlage, in der er von da an jede freie Minute verbrachte und die ihn später zu seinem Werk „Le château de la Belle-au-bois-dormant“ inspirierte. 1908 schlug er in der Zeitung *Le Figaro* Alarm, um das noch immer verfallende Château zu retten. Das las der Unternehmer **Paul Chénereau**, der auch ein Fan Lotis war und fortan sein gesamtes Vermögen in den Wiederaufbau investierte.

Heute sind im Rahmen einer Führung zahlreiche Gemächer zu besichtigen. Im früheren Kerker aus dem 15. Jh. sind prähistorische Fundstücke vom Schlossgelände ausgestellt. Zu der Anlage gehören auch ein paar Höhlen, die schon vor 50.000 Jahren bewohnt waren und die man auf einem einstündigen Spazierweg erkunden kann, der im Süden des Schlossparks beginnt und auch für Kinder interessant ist.

■ Mai–Sept. So–Fr 10–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, restliches Jahr 10–12 und 14–18 Uhr, geführte Tour 15 €, 13–17 J. 11 €, 6–12 J. 7 €, nur Parkanlage und Museum 12 €, 6–12 J. 7 €. ☎ 0546956010, larochecourbon.fr.



angeboten, auch auf Deutsch, sowie Aufnahmen der Festivalkonzerte (*siestes sonores*), denen man gemütlich im Innenhof auf Liegestühlen lauschen kann.

- Apr.–Sept. Di–Sa 10–18.30/19 Uhr, Juli/Aug. tägl., restliches Jahr Di–Sa 13–18 Uhr geöffnet, Audioguide ab 9 €, *siestes sonores* 3 €. ☎ 0546974848, abbayeauxdames.org, Place de l'Abbaye 11.

Carrousel Musical: Im Innenhof der Abtei steht außerdem das futuristisch anmutende Karussell. Jede mitfahrende Person spielt eines der 24 digitalen Musikinstrumente, am Ende der zehnmütigen Fahrt erklingt das gemeinsame Oeuvre.

- 3 €/Tour, 10 €/4 Touren, Place de l'Abbaye 11.

Cathédrale Saint-Pierre: Die Kathedrale stammt aus dem 15. Jh. Den geplanten Bau eines 100 m hohen, spitzen Glo-

ckenturms verhinderten die Religionskriege, dass er fehlt, sieht man nur, wenn man's weiß. Sehenswert sind das neogotische Portal, der Kreuzgang rechts daneben und die Orgel im Inneren.

- 9–19 Uhr geöffnet, Place Saint-Pierre.

Musée Dupuy-Mestreau: In einem Herrenhaus an der Charente aus dem 18. Jh. ist das Heimatmuseum untergebracht. Der Sohn eines Cognac-Händlers hat die kuriose Sammlung zusammengetragen, darunter tausende Objekte, sowohl von lokalen Adligen als auch von Bauern der Saintogne: Trachten, Geschirr, Möbel, Spiele, Gemälde usw.

- Eintritt 5 €, unter 26 J. 4 €, unter 18 J. und 1. So im Monat gratis. Ticket auch gültig fürs Musée archéologique und Musée de l'Échevinage. Rue Monconseil 4.



Musée de l'Échevinage: Im einstigen Rathaus, einem Bau von 1587, ist eine Sammlung von Gemälden, Skulpturen und Keramiken aus dem 15.–20. Jh. zu sehen. Bemerkenswert sind dort v. a. die strahlende „Allégorie de la Terre“ von Jan Brueghel und das winzige Bild

„Bord de Charente à Port-Berteau“ von Gustave Corbet.

■ Eintritt 5 €, unter 26 J. 4 €, unter 18 J. und 1. So im Monat gratis. Ticket auch gültig fürs Musée archéologique und Musée Dupuy-Mestreau, Rue Alsace-Lorraine 29 ter.

Basics, Übernachten, Essen & Co.

→ Karte S. 188/189

Die Basics

Einwohnerzahl 25.500

Touristinformation Office de Tourisme, beim Arc de Germanicus, viele (Themen-)Stadtführungen (auf Französisch), Abfahrtsort des Petit Électrain, reduzierte Eintrittskarten (3 Museen und Amphitheater 5 €, 19–25 J. 4 €), Tickets für Bootsausflüge. ☎ 0546742382, saintes-tourisme.fr, Place Bassompierre.

Verbindungen Zug: TER-Verbindungen nach La Rochelle, Rochefort, Royan, Niort,

Nantes und Bordeaux. sncf-connect.com, Place Pierre-Semard.

Bus: Verbindungen nach Marennes, Rochefort, Royan und zur Île d'Oléron.

Parken Kostenfreie Parkplätze an der Charente, an der Place Blair und an der Abbaye aux Dames.

Fahrrad Vélo Modalis, E-Bikes an 30 Stationen, 1 €/30 Min., Info und Anmeldung per App oder Webseite. ☎ 0972174978, velo-modalis.fr.

Übernachten

- 1 Au Fil de l'Eau
- 4 Saveurs de l'Abbaye
- 7 Les Chambres de l'Abbaye
- 9 L'Heure Bleue
- 10 Belle Rivière

Essen & Trinken

- 2 L'Idée
- 3 La Musardière
- 5 Saveurs de l'Abbaye
- 6 Marché Saint-Pierre
- 8 La Graine d'Orge

Bootsausflüge Croisières Palissy, Ausflüge auf der Charente, Apr.–Okt. ☎ 0546961 717, croisieres-palissy.fr, Embarcadère Croisières Palissy.

Übernachten

**** Saveurs de l'Abbaye 4**, 9 individuell eingerichtete, moderne Zimmer in einem familiengeführten Hotel bei der Abbaye aux Dames, mit hervorragendem Restaurant. ☎ 0546941791, saveurs-abbaye.com, Place Saint-Pallais 1. €

Les Chambres de l'Abbaye 7, übernachten in früheren Klosterzellen, Zimmer mit Holzböden und Steinmauern, manche mit eigenem Bad, Apr.–Sept. geöffnet, im Juli (während des Festival de Saintes) unbedingt reservieren. ☎ 05469748331, abbayeauxdames.org, Place de l'Abbaye 11. €

L'Heure Bleue 9, 1 geräumiges, gemütliches Gästezimmer, in einem ruhigen Viertel an der Steilküste an der Charente, 1,5 km südlich des Ortszentrums, herzliche Gastgeber, üppiges Frühstück, auf Anfrage auch Abendessen, mit Terrasse und Höhle im Garten. ☎ 0783675342,

heure-bleue-saintes.com, Quai des Roches. €€€

Camping

Au Fil de l'Eau 1, stadtnächster Platz an der Charente, am nördlichen Ortsrand, ruhig und grün, ausreichend Schatten, mit Pool und Restaurant, Stellplatz für 2 Pers. und Fahrzeug 39 €, Mai–Sept. geöffnet. ☎ 0546954241, camping-saintesgrandesrives.com, Rue de Corbiac 8.

MeinTipp Belle Rivière 10, wunderschöner Platz an einer der wenigen Flussbadestellen an der Charente in Chaniers, 8 km östlich von Saintes am Radweg La Flow Vélo, mit Snackbar, auch originelle Mietwohnungen. Stellplatz für 2 Pers. und Fahrzeug 25,50 €, Apr.–Sept. geöffnet. ☎ 0618166274, campingbelleriviere.fr, Rue Aliénor d'Aquitaine 65.

Essen & Trinken

MeinTipp Marché Saint-Pierre 6, Mi und Sa verwandelt sich die Terrasse vom Marché Saint-Pierre über der Charente bei schönem Wetter zum Place to be: Zu DJ-Klängen werden in Liegestühlen Crémant und Austern geschlürft. Place Saint-Pierre. €

La Musardière 3, beliebtes Lokal mit kleiner Karte, durchgehend warme Küche, auch Frühstück, Brunch, Kuchen, Apéros, mit Terrasse im Innenhof des Musée de l'Échevinage, Sa abends Konzerte, Mo–Sa 10–24 Uhr geöffnet. ☎ 054 6743487, lamusardiere-saintes.fr, Rue Alsace-Lorraine 29. €

Saveurs de l'Abbaye 5, ausgezeichnete, regionale Marktküche des gleichnamigen Hotels, mit Terrasse zur Abbaye aux Dames. ☎ 0546941791, saveurs-abbaye.com, Place Saint-Pallais 1. €€€

MeinTipp L'Iode 2, exzellente, kreative Fisch- und Meeresfrüchte-Küche vom Sohn eines Metzgers von der Île d'Oléron, kleines, modernes, weiß-blaues Lokal, gehobenes, entspanntes Ambiente, preiswerte Mittagsmenüs, auf der östlichen Charente-Seite (jenseits der Abtei), Di/Mi Ruhetag. ☎ 0546907294, restaurant-liode.fr, Avenue Gambetta 89. €€

La Graine d'Orge 8, beliebtes Lokal mit Biergarten an der Charente, riesige Bierauswahl, mittags und abends kleine Küche (Burger, Croque Monsieur, Pommès), abends oft Konzerte, So/Mo Ruhetag. ☎ 0648480689, bargrain-dorge.fr, Rue Palissy 2 bis. €



Altstadt und Arc de Germanicus

Die Kriegsgräber von Berneuil

Nicht nur die omnipräsenten Bunker des Atlantikwalls zeugen in der Region bis heute von der deutschen Besetzung während des Zweiten Weltkriegs. Ein weiteres Überbleibsel aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg findet sich auf einem Hügel zwischen Feldern im Süden von Saintes: die deutsche Kriegsgräberstätte von Berneuil, wo die sterblichen Überreste von 8.342 NS-Soldaten begraben sind. Ihre Namen sind in Betonquader graviert, die in Reih und Glied in einem parkähnlichen, sehr gepflegten Gelände liegen.



Sie hatten sich im schon fast vollständig befreiten Frankreich in den Betonfestungen südlich der Charente verschanzt und versucht, sich den Alliierten zu widersetzen. Ihre Leichen waren nach dem Krieg zunächst in verschiedenen Massengräbern entlang der Küste verscharrt worden. Ab 1962 wurden sie nach und nach exhumiert und hier gemeinsam bestattet.

Verantwortlich für die Bergung war der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Der eingetragene Verein wird überwiegend von ehemaligen Militärs geleitet, sein Schirmherr ist der jeweilige Bundespräsident. Organisationen wie den Volksbund gibt es in vielen Ländern der Welt, in Deutschland ist er aber stets mit der heiklen Frage konfrontiert, ob die Fürsorge nicht möglicherweise den Falschen gilt. Aktuelles Beispiel: Zu Beginn der russischen Invasion in der Ukraine fanden ukrainische Streitkräfte beim Anlegen von Schützengraben das Skelett eines deutschen Soldaten, der während des Zweiten Weltkriegs als Angehöriger der deutschen Wehrmacht am Überfall auf die damals sowjetische Ukraine beteiligt war. War der Mann ein ideologisch unbescholtener Soldat, also ein Opfer, oder war ein überzeugter Nazi und damit ein Täter, dem Gedenken und eine postume Würdigung nicht zustehen dürften?

Eine Differenzierung ist im Einzelfall oft schwer oder sogar unmöglich. Nach Angaben der Bundesregierung ist aber davon auszugehen, dass rund zehn Prozent der auf deutschen Kriegsgräberstätten ruhenden Toten des Zweiten Weltkriegs Angehörige von SS-Verbänden waren. Einer davon ruht auch auf dem Friedhof von Berneuil: SS-Sturmbannführer Helmut Kämpfe. Kämpfe war 1944 von französischen Widerstandskämpfern erschossen worden. Als Rachakt brannte die SS das im Limousin gelegene Dorf Oradour-sur-Glane komplett nieder und tötete fast all seine Einwohner, insgesamt 642 Menschen.

In der Nähe der deutschen Kriegsgräberstätte Berneuil befindet sich der französische Soldatenfriedhof Rétaud (Nécropole nationale de Rétaud). Dort sind französischen Soldaten der Resistance-Armee begraben, die im Widerstand gegen die deutschen Besatzer starben.